

Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint

wöchentlich zweimal: Mittwochs und Sonnabend.
Verlagspreis: Vierteljährlich am Ort 5,00 Mk.
bei allen Postämtern 4,50 Mk.

Druck und Verlag:

P. Hunold's Stadt-Druckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

in die einspaltige Zeilengasse oder deren Raum 50 Pf.
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 48.

Verfahr. Nr. 49.

Sonntag, den 19. Juni 1920.

Verfahr. Nr. 49

42. Jahrg.

Einberufung des Reichstages.

Berlin, 16. Juni. Der Präsident der Nationalversammlung erklärt folgende Bekanntmachung: Auf Grund der Artikel 27 und 180 der Verfassung wird der neugewählte Reichstag berufen, am Donnerstag, den 24. Juni 1920, nachmittags 3 Uhr zusammenzutreten.

Der Präsident der Nationalversammlung.
Fehrenbach.

Ministerium der Mitte.

Berlin, 17. Juni. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, ist Präsident Fehrenbach zur Zeit mit der Bildung des neuen Kabinetts beschäftigt. Ausschlaggebend bei den Beratungen mit den Parteiführern ist die Erklärung der deutschen Volkspartei an Dr. Trimborn, daß sie grundsätzlich bereit sei, mit dem Zentrum und den Demokraten an der Kabinettsbildung teilzunehmen. Infolgedessen rechnet man nunmehr in den beteiligten Kreisen damit, daß es sich bei dem von Fehrenbach zusammengestellten Kabinetts nicht nur um ein Uebergangsministerium, sondern um ein Dauerministerium handeln wird. In sozialistischen Kreisen kann man sich mit den Forderungen der Deutschen Volkspartei, alle Beamtenstellen nur nach Fähigkeit und nicht nach Parteizugehörigkeit zu besetzen, zur Stunde noch nicht beirunden, da man eine Schwächung der sozialistischen Beamenschaft befürchtet. Der endgültige Eintritt der Deutschen Volkspartei hängt von der Zustimmung der Demokraten ab, die im Augenblick noch verhandeln. Auch die Mehrheitssozialisten beraten noch. Die Ablehnung Meyers-Kaufmann ist auf die Einwirkung der Christlichen Volkspartei in Bayern zurückzuführen, die Meyer bestimmte, den Kanzlerposten nicht anzunehmen.

Die deutsche Heeresverminderung.

Amsterd. am 15. Juni. In Erwiderung auf die im englischen Parlament gestellte Frage über die Maßnahmen, die Deutschland seit der Konferenz von San Remo zur Erfüllung der Entwaffnungsbestimmungen des Friedensvertrages getroffen hat, erteilte Lloyd George eine schriftliche Antwort, in der es heißt: Am 10. Mai schickte die interalliierte Kontrollkommission die Stärke des deutschen Heeres auf 270000 Mann, am 10. Juni wurde in einem deutschen Funkspruch amtlich bekanntgegeben, daß bis zu diesem Tage das deutsche Heer auf 200000 Mann vermindert sei. Diese Mitteilung, ermittelte Lloyd George, ist bisher von der interalliierten Kontrollkommission noch nicht nachgeprüft worden, jedenfalls aber liegen Anzeichen dafür vor, daß das deutsche Heer im letzten Monat beträchtlich vermindert worden ist. Eine große Anzahl von Deuten ist entlassen, die Einheiten des Feldheeres sind mit der Reichswehr verschmolzen. Die deutsche Regierung hat Befehl zur Auflösung und Entwaffnung der unerlaubten Formationen und Einwohnerwehren erteilt, sie dringt aber noch immer auf die Erlaubnis zur Beibehaltung von bewaffneter Gendarmerie. 23877 Gewehre und 37262 Maschinengewehre sind ausgeliefert worden.

Gleiburg.

Berlin, 17. Juni. Gestern nachmittag sanken in Gleiburg die Fahnen der vier Mächte unter dem Jubel einer großen Menschenmenge. Die französischen Algenjäger, die mit aufgeflossenen Bojoneit aufmarschiert waren, machten die Sonneure, und Generalsekretär Bruse, als letzter Vertreter der Kommission, ritt mit den Offizieren die Truppe ab. Als die Franzosen abzogen, erkundeten deutsche vaterländischelieder. Jene, welche Zwischenspiele erzielten sich nicht. Am Mittag trafen der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Rüstow,

und der preussische Minister des Innern, Seering, ein. Sie wurden von den hiesigen Behörden empfangen. Im Anschluß daran fand ein Frühstück in kleinem Kreise statt, nachmittags ein Rundgang auf der Förde.

Es wird in Spaa mit Deutschland verhandelt.

Genf, 17. Juni. „Havas“ meldete gestern amtlich: Der Rat der Alliierten hat entschieden, daß über die Deutschland betreffenden Fragen in Spaa mit den Deutschen verhandelt werden solle. Die Beratungen der Alliierten und der deutschen Kommission werden gemeinsam sein. Die militärischen Sachverhandlungen nehmen an den gemeinsamen Beratungen nicht teil.

Republik Preußen.

Berlin, 16. Juni. Der Verfassungsausschuß der preussischen Landesversammlung hielt bei Beratung der einzelnen Paragraphen der Verfassung in § 1 die Bezeichnung als Republik, nicht Freistaat, aufrecht.

Die Elb-Lothringer verlangen Autonomie.

Basel, 17. Juni. Aus Paris wird gemeldet: Die elbsässigen Abgeordneten in der französischen Kammer haben die Erwerbung der Autonomie für Elb-Lothringen beantragt unter gleichzeitiger Revision des Friedensvertrages.

Italien und Deutschland.

Rom, 17. Juni. Die italienische Regierung hat die Wiederaufrichtung der deutschen Konsulate, die durch den Friedensvertrag nicht zugehanden waren, genehmigt.

Plan zur Anhebung der Zwangswirtschaft im Herbst?

Berlin, 17. Juni. Zwischen den Reichsfinanzern und den landwirtschaftlichen Produktionsverbänden schwanden auf Anregung von mehreren Kreislagen neue Verhandlungen über eine Aufhebung der Zwangswirtschaft im Herbst.

3 Milliarden Besatzungskosten.

Berlin, 16. Juni. Der „Times“ meldet: Für die Zeit von Januar bis Mai sind von Deutschland 3 Milliarden für die Besatzungsarmee und für den Unterhalt der Entente-Kommissionen in Deutschland zu zahlen.

Ablehnung der Polen.

Rotterdam, 15. Juni. Die Note, welche Polen an Milerand befuhr, Teilnahme an der Konferenz in Spaa als gleichberechtigter Verbündeter gerichtet hat, ist bisher unbeantwortet geblieben. England hat eine streng ablehnende Haltung eingenommen, während Italien betont, Polen werde auch in Spaa nur als Eldrenfried erscheinen und den Zweck der Zusammenkunft schließlich vereiteln.

Der Zusammenbruch der polnischen Front.

Berlin, 15. Juni. Von sehr gut informierter Seite erfahren wir, daß Polen in spätestens zwei Wochen einen Waffenstillstand mit den Bolschewiken abgeschlossen haben muß, da es vollständig außerstande ist, seine Front vor dem Zusammenbruch zu retten. Schuld an dieser Katastrophe trägt der Beschluß der sozialistischen Gewerkschaften, kein Waffenmaterial und keine Munition nach Polen gelangen zu lassen. Dieser Boykott wurde so kräftig durchgeführt, daß alle Lieferungen aus Frankreich, besonders aber die aus England, ausgeblieben sind. In polnischen Kreisen beschuldigt man die englische Regierung, den Boykott gegen Polen unterstützt zu haben. Eine Meldung aus Kopenhagen bestätigt diese Information. „Daily News“ teilt danach mit, daß Polen wegen der militärischen Lage beschließen habe, bei Aufbruch um Frieden nachzusuchen. Alle polnischen Parteien hätten sich geeinigt, daß das Friedens-

angebot an die Räteregierung, das bereits seit 10 Tagen fertig abgefaßt ist, sofort abgesandt werden soll.

Geschleierter Waffenstillstandsverhandlungen.

Berlin, 17. Juni. Wie gemeldet wird, entspricht es nicht den Tatsachen, daß Polen ein Friedensangebot an die russische Räteregierung gemacht hat. Es ist lediglich der Versuch gemacht worden, Waffenstillstandsverhandlungen einzuleiten, die jedoch gescheitert sind. Gegenwärtig wird in Erwägung gezogen, ob ein offizielles Waffenstillstandsangebot an die Moskauer Regierung gerichtet werden soll oder nicht. Die strategische Lage an der polnischen Front hat sich trotz heftiger Kämpfe in den letzten Tagen nicht erheblich geändert.

Der Vormarsch der Bolschewiken.

Basel, 16. Juni. Die Warschauer Presseagentur“ bestätigt, daß mehrere bolschewistische Divisionen in Kiew eingedrückt seien und daß alle dort wohnenden Polen von den Bolschewiken entweder interniert oder weggeführt wurden. Die bolschewistischen Kräfte rücken in westlicher Richtung gegen die Linie Verditschew—Kamened vor.

Oberschlesien.

In der nächsten Zeit wird der von der interalliierten Kommission geschaffene besondere Gerichtshof seine Tätigkeit in Oberschlesien aufnehmen. Er setzt sich ganz aus Mitgliedern der Ententekommission zusammen, und zwar besteht die Hälfte der Besizer aus Offizieren. Den Vorsitz führt ein höherer französischer Richter. Zu einem Schuldspruch genügt die einfache Mehrheit, und gegen die Entscheidung dieses besonderen Gerichtshofes gibt es kein Rechtsmittel. Des Urteils wird sofort rechtskräftig und vollstreckbar.

Wie die „B. Z.“ erfahren haben will, hat der Oberste Rat in Paris die Absicht, die Mandate der aus den Abstimmungsgebieten in den neuen Reichstag übernommenen Abgeordneten für ungültig zu erklären, aufgegeben.

Vom Grenzschmuggel in Oberschlesien.

Die oberschlesisch-polnische Grenze ist seit jeher ein Eldorado für die Junst der Schmuggler gewesen. Das Schmuggelgeschäft aber steht gegenwärtig in höchster Blüte. Die Schmuggler die-selbst und jenseits der Grenze haben bestimmte, durch dichtes Strauchwerk gegen Sicht gedeckte Stellen vereinbart, von wo aus die Schmugglerwaren hinüber oder herüber-geworfen, bezw. transportiert werden. Auch das Geld wird in ähnlicher Weise über den Grenzfluß befördert. Man packt es in irgend einen Karton, dem man zur Verschwerung noch einen Stein beilegt, und mit einem hühen Wurf ist die Beförderung mit der Luftpist unter Espans des Postes vollzogen. Wenn dann die Luft rein ist, wenn keine Grenzwächter zu sehen sind, holt man die Sachen heim. In der Hauptsache werden Rauchwaren, Kleidungsstücke, Stoffe, Wäsche, Sacharin, Lebensmittel und auch Vieh geschmuggelt. Die Schmuggler wird in solch großem Maßstabe betrieben, daß die „Engro-Schmuggler“ Wagen und Gespanne zum Fortschaffen der Waren benötigen. Für die „Schwärzer“ ist der gegenwärtig sehr niedrige Stand der polnischen Valuta von großem Vorteil und ihr Geschäft gestaltet sich infolgedessen zu einem sehr einträglichen. So bezahlt z. B. der Schmuggler für ein Stück Vieh, welches jenseits der Grenze 10000 polnische Mark kostet, nur 2000 Mark in deutscher Währung. Hier ist es für ihn ein leichtes, die nach unseren Preisen verhältnismäßig billige Ware für 7000 bis 8000 Mark an den Mann zu bringen und dadurch einen Gewinn von 5000 bis 6000 Mark zu erzielen.

Der päpstliche Abstimmungskommissar.

Doppelt, 14. Juni. Der apostolische Nuntius in Breslau Erzbischof Ratti, der am 22. März d. J. vom Papst nach einem Besuch der delegierten Abstimmungsgebiete und besonders der katholischen zum päpstlichen Kommissar für Oberschlesien bestellt worden ist, einig zu dem Zwecke, gemeinsam mit dem Fürbischof in Breslau die Freiheit des ober-schlesischen Volkes bei der Volksabstimmung zu schützen, ist vor einigen Tagen in Oppeln eingetroffen. Er überreichte am Donnerstag der Interalliierten Kommission seine Beglaubigung und wies in einer kurzen Ansprache auf seine hohe Mission hin. General Le Rond erwiderte ihm darauf, daß er und die Kommission die Entsendung begrüßen und die Kommission den Wunsch habe, dem päpstlichen Kommissar die Ausübung seines Auftrages so zu erleichtern, daß sie die Früchte zeitige, die der Pöpl von ihr erwartet. Sonntag vormittag wandte sich der Erzbischof während des Hochamtes auch an die Gläubigen und teilte ihnen mit, daß er vom heiligen Vater in dieser kritischen Zeit nach Oberschlesien geschickt worden ist, um dem Pöpl mündlich über die Räte des ober-schlesischen Volkes zu berichten, damit dieser seinen Stand. Gerade die Bewohner Oberschlesiens, das so reich an Söhnen und braven Bewohnern ist, sind dem heiligen Vater ihrer Frömmigkeit und Gottesfurcht wegen besonders lieb. Sein Barmherzigen wolle sein, dem Antrage des Pöples nachzukommen, daß namentlich jeder Amtsinhaber unterliehe und die Ordnung gewahrt bleibe.

Die Stimmung in Gletwitz.

Gletwitz, 18. Juni. Gekern wurden in einer außerordentlich erregten dreitägigen Stadtbürger-Versammlung die bekannten Gletwitzer Vorgänge besprochen. Nachdem sich die Vertreter der Unabhängigen und der Polen entfremdet hatten, wurde einstimmig eine Entschlüsselung angenommen, in der die Erkämpfung der französischen Besatzungsstrappen durch andere Truppen verlangt wird, weil sich diese Truppen ihrer Aufgabe, für Ruhe der Bürgerstadt zu sorgen, nicht gewachsen gezeigt haben. Ferner wurde die Bestrafung der durch grobe Übergriffe belästigten französischen Offiziere und Mannschaften und die öffentliche Nennung ihrer Namen und ihrer Entlohnung und für die Beschäftigten Sühneleistung beantragt. Darauf wurde eine Resolution gegen die beabsichtigte Umgestaltung der Sicherheitspolizei in polnischem Sinne durch die internationalisierte Kommission angenommen, weil in dieser Umgestaltung eine ungeheure Verschärfung der öffentlichen Sicherheit erblickt werden müsse.

Raum 1 1/2 Stunden nach dieser Stadtbürger-Versammlung wurde in der Babuofstraße in Gletwitz ein Eskadronenführer aus Hindenburg, der sich nach der Straßenbahn begeben wollte, von zwei französischen Soldaten ohne jede Erlaubnis überfallen, zu Boden geworfen und so mit Fraktur der Hand, daß er betäubungslos liegen blieb und von später hinzukommenden Sicherheitsbeamten ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Verfallene hat wahrscheinlich schwere innere Verletzungen erlitten.

Montag wurde in Gletwitz der kaufmännische Beamte Schwab der Halbinsel-Werke von zwei französischen Soldaten am Feuer gehalten. Er entsprach dem Verlangen. Als er die Hand ausstreckte, um die Streichhölzer zurückzubehalten, wurden die Franzosen plötzlich und bearbeiteten Schwab mit Seitengewehren und Pistolen, so daß er betäubungslos und ansehend mit inneren Verletzungen liegen blieb. Er fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

Bentzen, 16. Juni. Von zwei französischen Soldaten wurde in der Nähe der Promenade der Lokomotivführer Jonek überfallen und mit Seitengewehren schwer mißhandelt.

Gletwitz, 16. Juni. Die Betriebsräte der Gletwitzer Groß- und Kleinbetriebe wurden gestern bei dem französischen Präfelden vorbestellt, um das Verbot der dauernden französischen U-Bergarbeit zu erörtern. Der Sprecher, Gewerkschaftssekretär Bloja vom Deutschen Metallarbeiterverband hob ausdrücklich hervor, daß diese Vorbestellung die letzte und die äußerste errigte Gletwitzer Arbeiterkraft zu ist, falls nicht für Abhilfe gesorgt werde, zu den äußersten Mitteln der Selbsthilfe zu greifen. Der Präfeld bedauerte, daß die Arbeitervertreter nicht mehr bei ihm erscheinen wollten, diese blieben jedoch bei ihrer Erklärung und verlangten sofortige Abhilfe. Der Präfeld erklärte hierauf, daß sich der englische General Gratier von der Entente-Kommission in Gletwitz befindet, um die Vorfälle zu untersuchen, und sagte den Arbeitervertretern folgendes zu:

1. Die Schulden, wovon einige bereits bezahlt sind, werden befreit.
 2. Die Verleuten werden durch die französische Verbände entschädigt.
 3. Das Verbot des Waffenrognens außer Dienst wird durchgeführt.
 4. Die französischen Truppen haben von nun an einen Ausgang bis 9 Uhr abends.
- Hierauf wurde dem Präfeld eine Entschlüsselung überreicht, in der gesagt wird, daß die Arbeiter der gewissen Uebereignung seien, daß die breite Masse bewußt provoziert werden sollen, um das schiefal Oberschlesien gewaltfam zu entscheiden. Die Entschlüsselung fordert die Erfüllung der bei der Protestkundgebung am 4.

dieses Monats aufgestellten Forderungen, die durch die Befolge des Präfeld zum Teil als erfüllt gelten müssen. Sie gibt ferner der Meinung Ausdruck, daß eine möglichst baldige Volksabstimmung der einzige Ausweg wäre.

Bürgermeister Dr. Geisler beurlaubt.

Gletwitz, 17. Juni. Die Nachricht, daß Herr Bürgermeister Dr. Geisler wegen Differenzen mit der Besatzungsbehörde vom Amte suspendiert worden sei, ist nicht zutreffend. Bürgermeister Dr. Geisler hat einen bisweiligen Urlaub angetreten, nachdem Oberbürgermeister Wiethe von seinem verwehlichen Urlaub am Freitag, den 11. d. Mts. zurückgekehrt ist und seit dem 12. Juni seine Amtsgeschäfte wieder übernommen hat.

Die Franzosen bleiben in Oberschlesien.

Berlin, 17. Juni. Wie aus Kreisen der französischen Mission gemeldet wird, ist eine Abberufung der französischen Truppen aus Oberschlesien nicht in Erwägung gezogen. Der Oberste Rat hat in dieser Frage noch keine Entscheidung getroffen. Er hat sich auch mit ihr noch nicht beschäftigt.

Aus dem Hallstätter Ländchen.

Progg, 16. Juni. Nach einer Zeitungsmeldung sollen die Gemeinderatungen im Hallstätter Ländchen aufgelöst und durch Verwaltungskommisionen ersetzt werden.

Volles u. Provinzielles.

Sobran O.S., den 18. Juni 1920.

(Volkshochschule Sobran) Als Abschluß des ersten Semesters veranstaltete die Volkshochschule Sobran an diesem Sonntag einen Ausflug nach Gletwitz, wo sie nachmittags das ober-schlesische Museum besichtigte, abends einer Aufführung der berühmten Konzert- und Vortragsgesellschaft bewohnte, die klassische Kammermusik mit Musik zu Gebote bringt. Es sind dies „Das Lebricht“ von Josef Haydn, „Das alte Lied“ von W. A. Mozart, „Die drei Wünsche“ von G. M. von Weber und „Der Wälschling“ von Albert Lortzing, sämtlich also Werke erster Meister. Die gemeinschaftliche Abfahrt erfolgt 1 1/2 nachmittags, die Rückkehr mit dem letzten Zug. Bei genügender Beteiligung wird ein Ergewagen bereit gestellt werden. (Siehe auch Inserat.)

(Die Oberschlesische Volkshöhne), die sich hier durch zwei Aufführungen auf derbesse eingeführt hat, gibt die nächsten Gastspiele hierorts am 10. und am 28. Juni. Zur Darstellung gelangen die beiden Schauspiele „Johannsfener“ von Sudermann und „Die Siebzehnjährigen“ von Max Dreyer. Wir machen auf diese gemächlichen Abende schon heute aufmerksam.

(Spiel- und Schläuferein Sobran.) Am 12. d. M. fand im Hotel „Zur Post“ die diesjährige Generalversammlung statt, die sehr schwach besucht war. Auf der Tag-Ordnung standen: Verbandsnachrichten und Vorkandswahl. Herr Lehrer Plant, der sein Amt als erster Vorkander lange Jahre hindurch mit viel Eifer verwaltet hat, legte insolge bevorstehender Verlegung des Wohnorts sein Amt nieder. An seiner Stelle wurde Herr Lehrer Donner von hier gewählt. Aus der Wahl gingen ferner hervor: 2 Vorkander Herr Lehrer Raschka, Saffig; 1. Spielwart Herr Lehrer Paul Weiskmann; 2. Spielwart Herr Lehrer Müller, Baranow; Kasswart Herr Sparfassenkontrolleur Spielbögel; Schriftwart Frä. Lehrerin Ehrlich; Schatzwart Herr Alb. Weiskmann; Beisitzer Frä. Lehrerin Seibel, Frä. Lehrerin Keller, Frä. Hartmann.

(Der Verein katholischer Kaufleute) soll hierorts neu belebt werden. Auf Veranlassung der Leitung des Verbandes ober-schlesischer katholischer kaufmännischer Vereine, der am vergangenen Sonntag nach einjährigem Bestehen in Rattow's seinem Gantag abhielt, hält im Brod'schen Saale hierorts am Dienstag den 22. Juni, abends 7 1/2 Uhr Herr Verbandssekretär Bischoff aus Breslau einen Vortrag über: „Katholischer Mittelstand angewacht!“ Alle kath. Prinzipale, Beamte, Gewerbetreibende und Angestellte sind hierzu eingeladen. (S. Inf.)

(Ueber eine mysteriöse Zuckerdiebstahlgeschichte) wird in den Zeitungen aus Breslau berichtet. Danach sollen vom Güterbahnhof in Brodau innerhalb kurzer Zeit zwei Waggons mit Zucker, je 300 Zentner Zucker enthaltend, verschwunden sein. Der Zucker soll in Klettendorf verladen und die Ware für 432 000 Mark an die Stadt Sobran O.S. verkauft worden sein. Die Stadt habe sich hierbei in gutem Glauben befunden. Der Verkäufer, ein Kaufmann, ist, wie eine Breslauer Korrespondenz mitteilt, bereits ermittelt.

An unsere Leser!

Als die Zeitungsverleger Ende Februar d. J. des Bezugspreis ihrer Zeitungen für das 2. Kalendervertriebsjahr festlegen mußten, folgten das Zeitungsdruckpapier je Kilogr. 2,05 Mark gegen 0,20 Mark im Frieden. In den vergangenen Monaten stieg der Papierpreis sprunghaft, so daß er augenblicklich 4,10 Mark je Kilogramm beträgt. Dadurch wurde die banale Festsetzung des Bezugspreises völlig überholt und die Zeitungen, die in der Zeit und weitestliche W-Veranstaltungen für Hochzeiten, Adone und Götter werden mußten, eine wirtschaftliche Notlage geschaffen, der schon eine große Anzahl erliegen ist. Die Bemühungen der Zeitungsverleger, von W-As wegen durch Berücksichtigung des Papierholzes die Mäßigkeit der Erhaltung der für die Allgemeinheit höchst wichtigen Preise zu erreichen, hat bisher ohne nennenswerten Erfolg geblieben. — Da für das 3. Vierteljahr mit einer weiteren Steigerung aller Löhnen des Zeitungsbetriebes gerechnet werden muß, so sehen sich die unter-schlesischen Zeitungen wie die übrigen deutschen Blätter gezwungen, ab 1. Juli d. J. den Bezugspreis zu erhöhen.

Unsere Leser werden baldig Verständnis haben, daß es auf die Dauer unmöglich ist, wie es jetzt seit Monaten geschieht, die fertige Zeitung billiger zu liefern, als allein das unbedruckte Papier im Einkauf kostete.

Deutscher schlesischer Zeitungsverleger.

Nähere Festsetzungen konnten bisher noch nicht getroffen werden. — Sp die Zeitungsnachricht. Sie ist augenscheinlich eine „fette Galle“, denn unsere Stadtwaltung läßt sich mit Warenaufkäufen zu Bucherpreisen nicht ein. Schade nur, daß die 600 Rentner Zucker hier nicht angekommen sind. Sie wären unbedingt der Beschlagnehmung anheimgefallen und hätten unsere Hausfrauen bei der gegenwärtigen Ermüdung gute Dienste geleistet, sowie uns allen das Leben in dieser ersten Zeit verlicht.

(Die Epigebenen), welche den Einbruchdiebstahl beim Kaufmann Herrn Elias begangen haben, sind bereits am Dienstag in den Götter-Ruhur in Knuraw ermittelt worden. Die beiden etwa 20-jährigen Burschen hielten sich als geborene Sobraner des öfteren hierorts auf und haben sich hier am Sonntag, dem Tage der Tot, durch drei Artenarten verächtlich gemacht. Ihre Ermittlung erfolgte durch die Bemühungen der Gendarmerei- und Wachtmeister Herrn Rypner und Wenzel. Die gestohlenen Jagdbräutchen und Schläuche sind in ihrer Wohnung in Knuraw durch die gen. Beamten beschlagnahmt und dem Richter wieder zurückgegeben worden. — Der Stoff- und Kleberdiebstahl beim Schneider Diermann konnte bisher noch nicht aufgeklärt werden.

(Verband heimattreuer Oberschlesier) Die Ortsgruppe in der hiesigen Gegend werden immer zahlreicher. Vor kurzem ist eine solche in Stande ins Leben gerufen worden, die auch die Gemeinden Drußki-Weißel und Misseram umfaßt. Sie zählt bereits 210 Mitglieder.

(Wieder ein Bombenattentat.) Am Mittwoch abend in der 11. Stunde brachten Bomben eine mit Dynamit und Eisenstücken gefüllte und mit einer Zündschnur versehene Kontervenbüchse an einem Fenster des Stellenbesizers Wenzel Bacher in Ruhur zur Entzündung. Bacher und seine Gattin waren, daß sich jemand an ihrem Hause zu schaffen machte, und liefen ins Freie. Dadurch entgingen sie dem sicheren Tode, denn durch die bald darauf erfolgte Explosion wurden das Wohnhaus und die Stube, an dessen Fenster die Bombe explodiert, sehr stark beschädigt. Es handelt sich offenbar um einen Racheakt. Bacher, der vor einigen Monaten 6000 Mark Kriegsanleihe aus der Wohnung gestohlen worden sind, ist drückt gekant.

(Suffig, 18. Juni.) Zum Pfarrer in Suffig ist Herr Anwalt Richard Kuril aus Solbita (Brandenburg) ernannt worden. Seine Einführung in Suffig kann erst erfolgen, nachdem der Nachfolger in Solbita ernannt ist. — Seine Priamtz feiert am 30. Juni c. in der Pfarrkirche in Suffig der Neoprediger Herr Franz Baron, ein Sohn des Wuhlenbesizers Baron in Regersdorf.

(Wohlschlag, 17. Juni.) Das 25-jährige Jubiläum begehen in einer gemeinschaftlichen Feier am 11. Juli die Graf von Zies-Brandenburger Förster Herzog-Nichowitz, Schmidt-Gollawitz und Lorenz-Bowada.

(Wohlschlag, 13. Juni.) Dem Häusler Franz Schönerz in Babroce ist in der Nacht zum Donnerstag die einzige Kuhstall aus dem verschlossenen Stall gestohlen worden. Gebarm-Wachtmeister Wieland, der noch in derselben Nacht benachrichtigt wurde, verfolgte die auf der Gasse wahrnehmbare Spar bis Friedrichsgrube-Jaschowitz und es gelang ihm, gemeinschaftlich mit dem Gendarmerei-Wachtmeister Klapper aus Orzsch, die Kuh bereits abgeschlachtet in einer Scheune des Häuslers Joh. Wolf in Jaschowitz aufzufinden. Die Täter, die gerade mit dem Ausweiden der Kuh beschäft-

Standesamt-Nachrichten von Sobrau.
Sterbefälle.
Am 13. Juni Antonius, Sohn des Schwarz-
viehhändlers Viktor Gwobdyl, 1 Tag alt.

Evang. Gemeinde Sobrau.
Sonntag, den 20. Juni er, vorm. 10 Uhr:
Botanischer Gottesdienst.

Betrifft Sparprämienanleihe.
Wir sind in der Lage, von der letzten Spar-
prämienanleihe noch einige Stücke zu 1000 M.
abzugeben.
Nächste Gewinnauslosung bereits 1. Juli 1920.
Nähere Auskunft erteilt die Sportkasse.
Sobrau O.S., den 18. Juni 1920.
Der Verwaltungsrat der Stadtspartasse.

B e f a n n t m a c h u n g.
Die Brot- und Weizenpreise sind vom 21.
Juni er. in nachstehender Weise geändert:

1 Pfund Roggenmehl kostet	70 Pfg.
1 " Weizenmehl	80 "
1 " Weizenmehl	70 "
1 " Weizenmehl	85 "
1 Gem. von 85 Gramm kostet	20 Pfg.
1 Brot von 500 Gramm kostet	90 Pfg.
1 Brot " 1500 "	2,70 Mk.
1 Brot " 2000 "	3,60 "
1 Brot " 2400 "	4,32 "

Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß
von Montag ab auf vorwöchentliche Brotsorten
Mehl oder Brot nicht abgegeben werden darf,
und daß auch ein Umtausch diesfalls nicht er-
folgen kann.
Sobrau O.S., den 18. Juni 1920.
Der Magistrat. J. B. Harting.

In der Generalversammlung vom 30. Mai 1920 ist
beschlossen worden, die Zahl der höchst zulässigen Ge-
schäftsanteile von fünfzig auf zwanzig herabzusetzen (§41
Absatz 2 des Statuts).
Besitzer unserer Aktien, welche der Erhaltung
die Zahl der Geschäftsanteile widersprechen, fordern wir
hiermit auf, sich bei der Geschäftskasse zu melden und
ihre Ansprüche geltend zu machen.
Sobrau O.S., den 18. Juni 1920.
Deutsche Volksbank r. G. m. b. H. in Sobrau O.S.
B. Berger, P. Hasold.

Waterländischer Frauen-Verein.
Dem Waterländischen Frauenverein Sobrau
werden amerikanische Lebensmittel überwiesen
werden, welche zur Ernährung unterernährter
Frauen und Kinder, letztere im Alter von 3-15
Jahren, bestimmt sind, wobei Kranke und
werbende Mütter besonders berücksichtigt werden
sollen. Personen, welche von dieser Wohlthat
Gebrauch machen wollen, wollen sich bis spätes-
tens den 22. d. M. bei den Mitgliedern des
Vorstandes zur weiteren Veranlassung melden.
Der Vorstand.

Volks-Hochschule Sobrau
Der gemeinschaftliche Ausflug nach Gletwiz
findet Sonntag den 20. d. Mts. mit dem
fahrplanmäßigen Zuge um 1⁴⁵ nachmittags statt.
Dort nachmittags gemeinschaftliche Besichtigung
des oberösterreichischen Museums und gemeinschaft-
licher Kaffee, abends Besuch der oberösterreichischen
Vortrag- und Konzertgesellschaft (Dr. Wilhelm
Bowe), die 4 kleine Konzertsäle mit Musik
von Mozart, Haydn, Weber, Vorzug aufgeführt.
Wegen Bereitstellung eines Extra-Güterbahn-
wagens und Vorbestellung der Eintrittskarten
zum Konzert (à 4 M.) wird um Anmeldung
bis Sonnabend mittag bringen gebeten. Gäste
willkommen!
Der Vorstand.
Dorwinger, Studienrath.

Die Gemeindegeld Baranowitz
soll vom 1. Juli d. J. ab auf 8 Jahre wech-
selnd verpachtet werden. Diefelbe ist 156,59,83
ha groß. Zusammenkunft der Interessenten am
Montag den 28. Juni, nachm. 5 Uhr
in der Schule in Baranowitz.
Der Gemeindevorsteher.
Orskanit.

Montag, den 21. Juni 1920
wird in Nieder-Borin
ein einjähr. Kleeschlag
von 34 Morgen parzellenweise gegen gleich bare
Bezahlung meistbietend verpachtet.
Versammlung der Bieter vormittags 9 Uhr
an der Feldscheuer.
Nolda, Kreuzdorf.

Wohnhaus
in der Köpferstraße unter günstigen Bedingun-
gen zu verkaufen. Näheres bei Hausbesitzer
Michael Muras, Bahnhofsstr.

**Achtung! Rath. Prinzipale, Beamte, Gewerbetreibende
und Angestellte!**
Am Dienstag den 22. Juni, abends 1/8 Uhr spricht im Saal des Herrn Broll
Herr Geschäftsführer Walter Bischoff - Breslau über:
„Rath. Mittelstand aufgewacht!“
Tagesordnung: 1. Begrüßung. 2. Vortrag des Herrn Bischoff. 3. Dis-
kussion. 4. Beitrittserklärungen. 5. Wahl des Vorstandes oder eines vorbereitenden Aus-
schusses für eine Generalversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Einberufer.

Schützenhaus Sobrau.
Sonntag, den 20. d. Mts., von
nachmittags 4 Uhr ab:
Familienkränzchen.
Es ladet ergebenst ein
Joh. Sickers.

Gummi billiger!
— Sie kaufen vorteilhaft nur bei —
C. Bartetzki, Ring, Rathausseite.
Fahrräder, Nähmaschinen, land-
wirtschaftliche Maschinen.

**Reichenberger's
Zahnateller**
Sobrau O.S.,
— Ring Nr. 129. —
Zahnziehen, Plomben, Stift-
zähne, künstl. Zahnersatz.
— Umarbeitung schlechtesitzender.
— Gebisse. Reparaturen etc. —

Goldene Trauringe u. Ohrringe
in jedem Feingehalt sind stets zu haben bei
Engelmann, Sobrau (Rischepowka.)

Die Gutsverwaltung Zawada
verkauft
am Donnerstag den 24. d. Mts.,
nachmittags 3 1/2 Uhr
auf dem Gutshofe in Zawada bei Dreyse
(Haltestelle Zawada)

**6 Stück 3jährige Fohlen
und 4 Arbeitspferde.**

Zu verkaufen:
Eine junge Kuh, unläufig getöbt, ferner eine
Kalbkuh und 3 Schweine.
Korzeniowski,
Pawlowitz O.S.

Fortzugshalber
verkaufe ich: 1 Schrank, 1 Nußbaumkom-
mode, 1 Bettkiste, 1 Waschtisch, Bettstellen,
2 Rohrfessel, Küchenmöbel, Bilder, div.
Kleidungsstücke.
— Besichtigung Sonntag nachmittags. —
Flaut.

Eine Milchziege
steht zum sofortigen Verkauf.
Frau Martha Fizia,
Gastwirtschaft.

Mädchen oder Knabe
zum Aushilfen und leichter Arbeit gesucht.
Anna Dehner.

Gebrauchter Kinderwagen
oder Sportwagen zu kaufen gesucht. Zu
erfragen in der Erved. d. Bl.

Adler-Bäder
— u. b. f. Zubehörtellen liefert preiswert —
H. Engelmann, Sobrau, Rischepowka.

**Privilegierte
Schützengilde
Sobrau.**
Sonntag, den 20. Juni 1920,
nachmittags 4 Uhr:
General-Versammlung
im Schützenhause.
Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Rechnungslage.
3. Vorhaushalt.
4. Beschlußfassung über event. Abhaltung des
Rätzig-Schießens.
5. Erledigung von Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

**Männer-Gesangverein
Sobrau O.-S.**
Sonntagabend, den 19. Juni,
abends 8 1/2 Uhr:
Gesangs-Abend.
im Hotel „Zur Post“.

**Freiw. Feuerlösch-
und Rettungsverein
Sobrau O.S.**
Montag, den 21. Juni er.,
abends 7 Uhr
Übung.
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. Auch
Eintritt neuer Mitglieder.
Der Brandmeister.

Rath. Gesellenverein.
Sonntag den 20. d. M., abends 8 1/2 Uhr:
Sitzung
im Vereinslokale Collong.
Der Vorstand.

Lose zur Pr. Kl.-Lott.
Ziehung 13. und 14. Juli zu Originalpreisen
zu haben.
1/8 à M. 7,80, 1/4 14,60, 1/2 29,20, 1/1 58,10.
H. Schleiter, Ring.

✕ Kohlen ✕
in nur prima Marken, bei größeren Posten
frei Haus empfohlen
Georg Badrian,
Kohlenniederlage, Breitestr.

**Guterhaltenes
Klavier**
voll im Tone (Friedensware) umfänglich
sofort zum festen Preise von 10000 Mark zu
verkaufen. Ida Weiche, Schulstr. 15, II.

Ein guterhaltenes
Herrenfahrrad
steht zum Verkauf. Zu erfragen in der
Erved. d. Blattes.

1 Herren- u. 1 Damenrad
sehr gut erhalten, verkauft
Krall, Pawlowitz.

Ein Dienstmädchen
per 1. Juli gesucht.
Frau Kaufmann Knesch.

Suche für bald ein sauberes und ehrliches
Mädchen
bei hohem Lohn.
Frau Wiesemann, Sobrau.

Ein Lehrling
wird eingestellt. Monatsgehalt: 1. Jahr 50 M.,
Fehlzulagen 1,50 M.
Vermessungsbureau B. Olowson
Sobrau O.S., Ring 128 I.